



Inter-Religiöses Kulturfestival Dresden 2015 - Sachbericht -



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Dr. Buhmann Stiftung
für interreligiöse Verständigung



BIRD - Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.



„Zuerst Mensch – In Musik vereint“

Inter-Religiöses Kultur Festival



12.–13. September 2015
Kreuzkirche Dresden

12. September 2015
16.00 Uhr
Platz vor der Kreuzkirche

**Begegnung
mit sieben Religionen**

Christentum, Buddhismus, Islam,
Judentum, Sikhismus, Bahai
und Hinduismus

Informationsstände
künstlerisches Programm
kulinarische Kostproben
u.v.m.

13. September 2015
15.30 Uhr
Kreuzkirche

**Konzert
„Zuerst Mensch – In Musik vereint“**

Mozart, Beethoven „Ode an die Freude“
jüdische und arabische Folklore
buddhistic modern music, poetry slam u.v.m.

Nabil Shehata – Dirigent, I.Slam – poetry slam
Nguyen Thi Dung – Dan Bau, Robert Matt – Klavier
Henrik Goldschmidt – Leitung Middle East Peace Orchestra
Krystina Ostendorf – Sopran, Tichina Vaughn – Alt
Sungu Merto – Tenor, Georg Zeppenfeld – Bass
Festivalchor, Festivalorchester

Freikarten an den Kassen der Kreuzkirche, des Schauspielhauses und
weiteren Ausgabestellen siehe www.festival.bird-dresden.de

Eine Veranstaltung des „BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e. V.“



1. Einführung / Überblick

Das „Inter-Religiöse Kulturfestival Dresden 2015“ umfasste eine „Begegnung der Religionen“ am Samstag, 12. September 2015 auf dem Platz vor der Kreuzkirche sowie ein großes „Inter-Religiöses Festkonzert“ am Sonntag, 13. September in der Kreuzkirche.

Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Bahaitum, Sikhismus – Sieben in Dresden ansässige Religionen waren an der Gestaltung des Festivals beteiligt und zeigten, dass uns mehr eint als trennt. Über die religiösen Unterschiede hinweg ist ein friedliches Miteinander nicht nur möglich sondern bereichernd.

Laut verschiedener übereinstimmender Presseberichte waren über das Wochenende mehr als 5.000 Menschen Besucher des „Inter-Religiösen Kulturfestivals Dresden 2015“. Über 200 Künstler und Mitwirkende beteiligten sich am Festival mit Darbietungen am Samstag auf der Bühne der Religionen sowie beim großen Inter-Religiösen Festkonzert am Sonntag in der Kreuzkirche Dresden.

2. Gesellschaftlicher Kontext / Ausgangslage

Unsere Gesellschaft wird zunehmend vielfältiger. Umso mehr braucht sie Zusammenhalt. Je größer die Diversität in der Gesellschaft, desto stärker müssen die Kräfte sein, die sie zusammenhalten und desto größer müssen die Bemühungen sein, Menschen aus anderen Kultur- und Religionskreisen zu integrieren und sie bei uns willkommen zu heißen. Mit der Diversität kommen unbestreitbar neue Herausforderungen auf die Menschen und Organisationen in der Gesellschaft zu. Sie ist aber auch eine Bereicherung durch neue Perspektiven, Einsichten und kulturelle Stärken. Es gibt Länder, die ihre steigende Diversität als Stärke und Vorteil sehen.

Es gibt jedoch auch Menschen und Initiativen, die durch die steigende Diversität verunsichert sind und sich dagegen wehren. In Deutschland zeigt sich besonders das vermeintliche Anwachsen des Islam als Quelle von Angst, Abwehr und Widerstand. In Dresden entstand 2014 die Anti-Islam Bewegung PEGIDA (Patriotische Europäer Gegen die Islamisierung des Abendlandes). PEGIDA schaffte es, über einen Zeitraum von einem Jahr all-wöchentliche „Spaziergänge“ mit bis zu 25.000 Mitläufern zu organisieren. Diese Bewegung ruft Ängste hervor und ermutigt zu ausländerskeptischem Verhalten auch im Straßenbild.

Um dem zu begegnen und ein Zeichen für den inter-religiösen Frieden zu setzen, veranstaltete der gemeinnützige Verein Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. (BIRD) das



erste Inter-Religiöse Kulturfestival am 12. und 13. September 2015 an und in der Kreuzkirche Dresden.

Sebastian Römisch, Vorsitzender des Vereins, Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals:

„Unter dem Motto: Zuerst Mensch – in Musik vereint, werden wir ein Zeichen des solidarischen Zusammenlebens mit und unter Religionen sowie den humanitären Weltanschauungen setzen.“

Die Kreuzkirche stand nach dem Zweiten Weltkrieg für Frieden und Vergebung zwischen ehemaligen Gegnern und spielte eine herausragende Rolle während der friedlichen Revolution 1989.

Die vielen ehrenamtlichen Mitwirkenden verstanden dieses Festival als Zeichen für Dresdens Weltoffenheit und Vielfalt und dass sich immer mehr Menschen eine Offenheit gegenüber den verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu Eigen machen. Die Mehrheit der Dresdner sieht das heute schon so.

„... , dass wir zuerst unsere Gemeinsamkeiten als Menschen und dann erst das Unterscheidende betrachten. Genau das tun wir mit diesem Festival.“



Die Denkmuster von PEGIDA bedürfen konstruktiver Antworten. Eine davon ist die Perspektive, dass wir alle zuerst Menschen sind und dann erst Angehörige von Religionen, Weltanschauungen, Nationalitäten, Kulturen usw.

Der richtige Umgang mit steigender Diversität in der Gesellschaft ist größerer Zusammenhalt und dies in einer Sprache, die alle Unterschiede zwischen den Menschen überbrückt: Die Sprache der Musik.



Der Verein BIRD e.V.

Der gemeinnützige Verein BIRD - Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. setzt sich zum Ziel, durch musikalische und kulturelle Veranstaltungen den gegenseitigen Respekt, die Wertschätzung und die Gleichwertigkeit zwischen den in Deutschland präsenten Religionsgemeinschaften zu fördern, über alle Grenzen der Religionen und Weltanschauungen hinweg.

Zweck des Vereins ist die Förderung des friedlichen Miteinanders der unterschiedlichen Religionen, Kulturen und Weltanschauungen. Die Mitglieder organisieren Festivals, Begegnungen und Veranstaltungen, die diese Ziele verfolgen. Sie sehen sich als Impulsgeber, Multiplikator und Unterstützer von Musik- und Kulturinitiativen für ganz Deutschland und wollen langfristig dazu beitragen, dass Musik und Kultur als Kraft erkannt und genutzt werden, die die wachsende gesellschaftliche Vielfalt in Deutschland zusammenzuhalten.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Satzungszweck wird insbesondere durch öffentliche Veranstaltungen zur Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders über religiöse und Weltanschauungsgrenzen hinweg verwirklicht, wie z.B. ein geplantes Inter-Religiöses Kulturfestival Dresden.

Der Verein arbeitet auf Basis ehrenamtlicher Initiative. Die Mitglieder gehören den folgenden Religionen an: evangelisches und katholisches Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Sikhismus, Bahaitum, Pantheismus und säkularer Humanismus. Der Verein ist offen für alle Menschen, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen.

Das hauptsächliche Medium des BIRD e.V. ist die Musik. Der Verein ist eine Laienbewegung und grenzt sich bewusst von theologischen Diskussionen und Fragen ab. Musik spricht direkt ins Herz und öffnet uns für Einsichten im Sinne von Antoine de St. Exupéry: Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Weitere Informationen finden Sie auf der Vereinswebsite:

www.bird-dresden.de.

BIRD - Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.





3. Welche Ziele wurden für das Festival gesetzt?

Das Festival wollte nicht nur in Dresden sondern potenziell für ganz Deutschland Impulsgeber für ein konstruktives Miteinander der Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen sein. Dazu sprach der Verein besonders auch gesellschaftliche Multiplikatoren aus der ganzen Republik an. Er bezog öffentliche Personen aus der Region und ganz Deutschland genauso ein wie Repräsentant_innen aus der Politik, den in Deutschland vertretenen Religionen und von NGOs mit Fokus auf Integration und Religionskooperationen, Medienvertreter sowie weitere Engagierte. Ebenfalls wurden Schüler_innen und Student_innen angesprochen, die vielleicht zum ersten Mal die Gelegenheit bekamen, mit Menschen unterschiedlicher Religionen ins Gespräch zu kommen. Eingeladen wurden auch Botschafter aus Ländern, die sowohl vom Ursprung der Religionen als auch von der Zahl der Migranten relevant sind.

Das Festival sollte als Beginn eines nachhaltigen, republikweiten Netzwerkes für inter-religiöse Festivals genutzt werden, in denen der Islam als wichtiger Bestandteil unserer religiös-weltanschaulichen Landschaft in den Mittelpunkt gerückt wird. Es sollte gezeigt werden, dass die richtige Antwort auf Ängste nicht die Flucht in die Ausgrenzung ist, sondern das konstruktive, solidarische Aufeinander zugehen, das Miteinander im Dialog.

Ziel des Festivals war es, zum inter-religiösen Frieden in der Bundesrepublik beizutragen und die bereits aktiven Kräfte und Initiativen durch dieses Zeichen des Miteinanders zu stärken. Der Islam gehört mittlerweile genauso zur religiösen Landschaft unseres Landes wie die anderen bei uns ansässigen Religionen. Es ist allerdings der Islam, der in der heutigen Zeit meist das Ziel für die Fremdenängste und gesellschaftlichen Widerstände ist. Genau hier ist es notwendig immer wieder Solidarität und Gemeinsamkeit mit dem Islam zeigen. Wer andere ausgrenzt, darf sich nicht wundern, wenn er selbst ausgegrenzt wird. Die Antwort kann daher immer nur sein: Gemeinsamkeiten hervorheben, gegenseitige Wertschätzung zeigen und einen Umgang in Gleichwertigkeit - auf Augenhöhe - zu pflegen.

Gesellschaftliche Veränderungen beginnen, wenn sich genügend Wegbereiter zusammenfinden und gemeinsame Sache machen. Genau diese Überzeugung motivierte diesen Beginn unseres inter-religiösen Musizierens:

„Zuerst Mensch – in Musik vereint“.



Detaillierte Programminformationen

Samstag: Begegnung der Religionen vor der Kreuzkirche

Am Samstag, den 12. September fand zwischen 16:00 Uhr und 21:00 Uhr vor der Kreuzkirche ein Treffpunkt mit sieben Religionen statt: Christentum, Buddhismus, Islam, jüdischer Glaube, Sikhismus, Bahai und Hinduismus. Jede der teilnehmenden Gemeinden/Vereine hatte einen Stand gleicher Größe, Erscheinung und Ausstattung zur Verfügung, an dem sie sich vorstellen und mit den Besuchern ins Gespräch kommen konnte. Auch die Säkularen waren eingeladen, einen eigenen Stand zu besetzen. Bei aller Verschiedenheit: Die Religionen und Weltanschauungen bekannten sich zur „goldenen Regel“: Behandle Deinen Nächsten, wie Du selbst behandelt werden möchtest. Das nahe und gleichberechtigte Beieinander der Religionen und Weltanschauungen machte dieses Bekenntnis sichtbar.

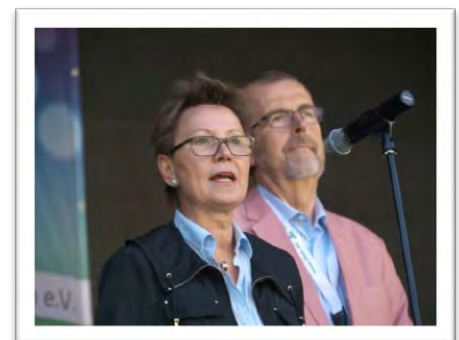


Interessierte hatten die Gelegenheit, Wissenswertes wie Ursprünge der Religionen, ihre Feste und deren Hintergründe, ihre Traditionen und kulturelle Gewohnheiten zu erfahren. Auch Darstellungen kultureller und künstlerischer Art standen auf dem Programm. Selbst für kulinarische Kostproben aus der ganzen Welt war gesorgt.

Yusuf Sengun von der DITIB-Gemeinde in Dresden sagte zum Samstag:

„Wir laden alle Interessierte zu unserem Informationsstand zu Gesprächen ein. Dabei sind uns drei Themen wichtig: (1) Was ist eigentlich der Islam, (2) Was sagt der Islam zum Terror, und (3) wie sah Goethe den Islam?“

Nach der feierlichen Eröffnung des Festivals um 16:00 Uhr durch Helma Orosz, der ehemaligen Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden, waren auf der Bühne der Religionen mehrere Male stündlich künstlerische Darbietungen aus den verschiedenen Religionswelten zu sehen. Dazu gehörten Beiträge wie Tänze der Sikh und der Hindus. Zu sehen und hören waren auch buddhistische Musik, Tanz und Gesang, jüdische Klezmer Musik, ein christliches Posaunenquartett sowie Bahai Klänge.





BIRD - Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.





Sonntag: Interreligiöses Konzert in der Kreuzkirche „Zuerst Mensch – in Musik vereint“

Im festlichen Konzert am Sonntag, den 13. September traten in der Kreuzkirche über 150 Künstlerinnen, Künstler aus Dresden, Sachsen, Deutschland und Europa mit einem vielfältigen Musikprogramm auf. Die Künstler zeigten, dass über die Grenzen der Religionen, Weltanschauungen, Kulturen oder nationaler Herkunft hinweg ein harmonisches Zusammenleben möglich und notwendig ist.

Die Kreuzkirche war ein symbolischer und geschichtsträchtiger Ort für dieses Konzert. Sie steht für die Versöhnung unter den früheren Kriegsgegnern. Sie steht für den Raum, in dem in Dresden die friedliche Revolution begann. Sie steht für Offenheit und Miteinander. Wir glauben, es ist das erste Mal, dass sich eine Kirche in unserer Gesellschaft so vielen Religionen einschließlich des Islam gleichzeitig öffnete und das Gemeinsame, Verbindende in den Vordergrund stellte.





Das Programm des Festkonzertes beinhaltete:

- Festivalorchester, Dirigent: Nabil Shehata
 - Ouvertüre „Entführung aus dem Serail“ W.A. Mozart
- Middle East Peace Orchestra + Festivalorchester: Dirigent Henrik Goldschmidt
 - Jüdischen und arabischen Folklore „Farhat Malady“, „Arab Dance“
- Ngyuen Thi Dung (Dan Bau), Robert Matt (Klavier), Alina Khouri (Harfe), Henrik Goldschmidt (Oboe)
 - Buddhistische Musik
- Religionsvertreter:
 - Texte der Religionen und Weltanschauungen
- Sebastian Römisch
 - „Ave Pax“
- Tichina Vaughn, Sungu Merto, Firat Özkan (Gesang), Instrumentalsolisten, Streichorchester
 - Jüdische und arabische Folklore „Longa Shanas“, „Ale Brides“
- Middle East Peace Orchestra, Festivalorchester
 - Sinfonie Nr. 9. d-Moll, op. 125, 4. Satz „Ode an die Freude“ Ludwig van Beethoven

Durch das Programm führte Dr. Martin Gillo (ehem. Sächsischer Ausländerbeauftragter).





Künstler & Mitwirkende:



Nabil Shehata (35) wurde 1980 als Sohn deutsch-ägyptischer Eltern in Kuwait geboren. Bevor er seine Karriere als gefeierter Dirigent begann, spielte er als Solo-Kontrabassist in und mit führenden Orchestern der Welt. Nicht zuletzt aufgrund seiner Herkunft ist ihm der interkulturelle und interreligiöse Brückenbau seit Anbeginn ein besonderes Anliegen. So verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft u. a. mit dem West-Eastern Divan Orchestra und Daniel Barenboim.

Das **Middle East Peace Orchestra** ist ein einzigartiger Zusammenschluss professioneller Musiker unterschiedlicher ethnischer und kultureller Wurzeln, die in ihrem Herzen alle mit dem Nahen Osten verbunden sind. Sie kommen aus Israel, Palästina, Ägypten, Irak, Syrien, Jordanien, Libanon und Skandinavien und sind handverlesene Virtuosen ihrer jeweiligen Spieltradition. Von Henrik Chaim Goldschmidt (56), dem Solooboisten der Königlichen Kapelle Kopenhagen im Jahr 2003 gegründet, mixt das Ensemble in seiner Musik Elemente des jüdischen „Klezmer“ mit mittelöstlichem „Makam“ und klassischer arabischer Musik. Nicht nur symbolisch bedient sich damit das Ensemble der „universellen Sprache Musik“, sondern bildet im besten Sinne des Wortes musikalische Brücken zwischen scheinbar unüberbrückbaren Gegensätzen.



Nguyen Thi Dung ist eine vietnamesisch-deutsche Musikerin aus Berlin, die verschiedene traditionelle Instrumente aus Vietnam spielt. Dazu gehört das einsaitige Monochord Dan Bau, vietnamesisches Xylofon und Harfe. Gemeinsam mit Robert Matt, einem Berliner Musiker der sich auf fern-östliche Musik spezialisiert und damit auch in der Filmindustrie gewirkt hat, werden sie fernöstliche Friedensmelodien erklingen lassen.

Krystina Ostendorf, Sopran, singt an vielen deutschen Opernhäusern und auch an der Semperoper in Dresden.



Tichina Vaughn, Mezzosopran/Alt, ist eine bekannte Größe an der Semperoper Dresden. Sie wollte ein sichtbares Zeichen für das Dresden setzen, das sie liebt: Weltoffen, tolerant allen Menschen, Weltanschauungen, Religionen gegenüber, die für gegenseitige Wertschätzung stehen.



Sungu Merto, in der Türkei geborener Tenor, singt an verschiedenen Opernhäusern in Deutschland und Europa. Er gehört zum Ensemble der Semperoper Dresden.



Georg Zeppenfeld, Bass, singt an vielen deutschen und internationalen Opernhäusern. Er ist Ehrenmitglied der Semperoper. Zeppenfeld sang u.a. mit den Münchner Philharmonikern unter Christian Thielemann, dem Concentur Musicus Wien, dem Orchestre National de France und der Filarmonica alla Scala unter Kurt Masur. Er gastiert regelmäßig bei renommierten europäischen Musikfestivals.

Das **Interreligiöse Friedensorchester** (Festivalorchester) vereinte verschiedene Instrumentalisten der Region Dresden. So musizierten neben vielen freiberuflichen Musikern unter anderem auch Mitglieder der **Sächsischen Staatskapelle**, der **Dresdner Philharmonie**, der **Elbland Philharmonie Sachsen**, der **Staatsoperette Dresden** und der **Musikhochschule Carl Maria v. Weber** mit.

Im **Inter-Religiösen Friedenschor** (Festivalchor) sangen gemeinsam Sängerinnen und Sänger des **MDR Rundfunkchores**, der **Singakademie Dresden**, des **Dresdner Kreuzchores** und des **Friedrich-Wolf-Chores**.





Während des Festkonzertes wurden Zitate aus den Heiligen Schriften von sechs Religionen sowie aus der Allgemeinen Erklärung der UN-Menschenrechte auf Deutsch verlesen:

Christentum

„Seid allen gegenüber gleich gesinnt, richtet euren Sinn nicht auf Hohes, seid vielmehr dem Geringen zugetan. Haltet euch nicht selbst für klug! Wenn möglich, soweit es in eurer Macht steht: Haltet Frieden mit allen Menschen!“

Buddhismus

„Wir alle haben nur ein einziges Haus, die Erde. Die Kontinente sind die Brüder. Die Hautfarbe ist unterschiedlich, aber das Blut ist gleich rot, und die Tränen gleich salzig. Frieden heißt Respekt der Unterschiede zwischen den Kulturen und den Zivilisationen, zwischen den Religionen und den Ideologien.“

Islam

„Spricht: Wir glauben an Allah und an das, was Er zu uns herabsandte, und was Er zu Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und den Stämmen herabsandte und was Moses und Jesus und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen einem von ihnen; und wahrlich, wir sind Muslime.“

Judentum

„Wer Frieden stiftet zwischen Mann und Frau, zwischen dem Einen und seinem Nächsten, zwischen Stadt und Stadt, zwischen Volk und Volk, zwischen Regierung und Regierung, zwischen Familie und Familie, der ist sicher, dass Gottes Strafe ihn nie treffen wird.“

Sikhismus

„Die Sikhs beten für die gesamte Menschheit. Die Religion oder die Herkunft spielt keine Rolle. Bei jedem Gebet Ardas wird für das Wohlergehen der Menschheit gebetet. Alle Lebewesen sind gleich und gehören zu Gott. Deshalb ist niemand schlecht oder böse.“

Bahaitum

„Der ist wirklich ein Mensch, der sich heute dem Dienst am ganzen Menschengeschlecht hingibt. Das Höchste Wesen spricht: Selig und glücklich ist, wer sich erhebt, dem Wohle aller Völker und Geschlechter der Erde zu dienen. Bahá'u'lláh.“



Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO

„Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat zu bekunden.“





4. Wie ein Festival entsteht - Schlaglichter

In der Reaktion auf fremdenfeindliche Demonstrationen im Herbst 2014 gegen die steigenden Flüchtlingszahlen entstand die Idee, dass aufrechte Bürgerinnen und Bürger ein Zeichen für Weltoffenheit und eine Willkommenskultur in unserer Gesellschaft setzen sollten. Die Initiative ging vom späteren Vorsitzenden des Vereins, Sebastian Römisch aus, der Solooboist bei der Sächsischen Staatskapelle ist.

In kurzer Zeit fanden sich Mitstreiter aus vielen verschiedenen Religionen in Dresden. Christen, Juden, Muslime und dann auch Buddhisten, Sikh und die Bahai wollten gemeinsam ein Zeichen für das Zusammen der Religionen in Sachsen setzen. Angesichts der steigenden Feindlichkeit gegenüber den muslimischen Gemeinden wollten die Initiatoren den Islam in ihre Mitte nehmen und so signalisieren, dass Muslime genauso zu uns gehören wie die Angehörigen aller anderen Religionen und natürlich auch der säkularen Humanisten, die in Sachsen etwa 75% der Bevölkerung darstellen.

Gesagt, getan. Schnell kam es zur Idee eines inter-religiösen Kulturfestivals, das mit der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren aus Dresden heraus ein Zeichen für Weltoffenheit gerade auch bei der Frage der Religionen setzen wollte.

Sponsoring geht allerdings nur bei gemeinnützigen Vereinen. Nachdem die Idee, ein Inter-Religiöses Kulturfestival in Dresden zu veranstalten, im Raum stand, galt es zuerst Strukturen für die Entwicklung der Idee, die Zusammenführung von Menschen und die Beantragung von Fördermitteln zu schaffen. Der Verein BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. wurde am 7. Mai 2015 gegründet und die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt in Dresden beantragt.

Parallel wurden Gespräche mit verschiedenen potentiellen Fördergeldgebern geführt: Dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden, der Fachstelle im Lokalen Handlungsprogramm für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus der LH Dresden, der Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung sowie mit Vertretern des Bundesministeriums des Inneren (BMI).

Ab Mai erfolgten intensive Gespräche und konzeptionelle Anpassungen an die Projektidee. Schnell wurde in den Beratungen mit der Vertreterin des BMI klar, dass der junge Verein BIRD e.V. professionelle Partner zur Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung finden sollte, um die überzeugende Idee ebenso umsetzen zu können.

Ein erster Pressebericht erschien in der BILD Dresden am 20. Juli (siehe Anhang). Dies war die erste offizielle Mitteilung, dass das Festival kommen wird und motivierte das Team ungemein.



Nachdem im Juni / Juli mehrere Dresdner Firmen mit Erfahrungen im Projektmanagement für das Projekt angefragt wurden, fiel die Wahl schließlich auf die Projektschmiede gemeinnützige GmbH. Diese Firma verfügt über langjährige Erfahrungen in der Projektarbeit und ein umfangreiches Angebot an Infrastruktur, welches ein äußerst flexibles und prozessorientiertes Arbeiten ermöglichte. Fortan stand den Vereinsmitgliedern ab dem 01. August ein multiprofessionelles Team für alle Fragen der logistischen Planung, Finanzverwaltung sowie der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Herausfordernd war der mittlerweile kurze Planungsvorlauf: Nur sechs Wochen trennten das Projektteam vom Festivalwochenende. In den von nun an zweimal pro Woche stattfindenden Beratungen wurden parallel in allen Arbeitsfeldern die Stände abgestimmt und Entscheidungen getroffen und mit Hochdruck an der Konkretisierung aller Ideen gearbeitet.

Neben allen organisatorischen und logistischen Vorplanungen durften die künstlerischen Fragen nicht aus den Augen verloren werden. Es war beeindruckend, wieviele Künstlerinnen und Künstler aus Dresden, Deutschland und der ganzen Welt bereit waren, an dem Festival ohne Gage mitzuwirken: Ein komplettes Festivalorchester und ein entsprechender Chor entstanden auf dieser Grundlage. Auch das Middle East Peace Orchester sowie zahlreiche namhafte Solistinnen und Solisten waren von der Idee des Inter-religiösen Kulturfestival 2015 überzeugt.

Auf dieser Basis schritten die künstlerischen Entwicklungen stetig voran und auch einer der Höhepunkte des Festivals, die Komposition des Werkes „Ave Pax“ des Projektgründers Sebastian Römisch wurde vollendet.

Lange wurde im Projektteam überlegt und diskutiert, ob es für das Konzert am Sonntag Karten geben sollte und wie diese verteilt werden könnten. Aufgrund der besseren Planbarkeit wurde eine Entscheidung zugunsten einer Kartenvergabe im Vorfeld getroffen. Die Verteilung erfolgte an zentralen Punkten in der Stadt (Kreuzkirche, diverse Theaterkassen), per Verteilung in den teilnehmenden Gemeinden sowie per E-Mail-Bestellung koordiniert durch die Projektschmiede.

Am 26. August fand die Pressekonferenz zum Festival im Haus an der Kreuzkirche statt. Mit dabei waren Repräsentanten aller sieben Religionen sowie ein Säkularer, Roland Vettors. Auf Einladung über den Verteiler der Landespressekonferenz (Termin war auch in den Wochenplan der Landespressekonferenz eingearbeitet) sowie den Verteiler der Agentur Sagurna mit über 700 Adressaten kamen am Ende leider nur sechs Journalisten inkl. der





Sächsischen Zeitung, der Leipziger Volkszeitung / DNN und vom MDR Radio. Die numerisch geringe Zahl der anwesenden Journalisten kann evtl. damit erklärt werden, dass Angela Merkel zeitgleich das Asylbewerberheim in Heidenau besucht hat, wo sie von einer zornigen Menge verbal attackiert wurde.

Auch aufgrund dieser Sachlage entschied sich das Projektteam, für beide Tage des Festivals einen professionellen Security-Dienstleister (DWSI) mit ins Boot zu holen. Es wurde ein umfangreiches Sicherheitskonzept ausgearbeitet: Am Samstag waren mehrere Wachleute über den Platz verteilt und patrouillierten auch in den angrenzenden Bereichen. Am Sonntag wurde das komplette Einlassmanagement – sowohl für die Mitwirkenden, als auch für die Besucher, über den Partner abgewickelt. So konnte sichergestellt werden, dass sich nur berechnete Personen in den jeweiligen Arbeitsbereichen aufhalten.



Die Absprachen mit den Ämtern und Behörden der Landeshauptstadt Dresden klappte einwandfrei. Es fanden mit den verschiedenen Ämtern Vorbesprechungen und Begehungen statt – für alle Herausforderungen konnte eine passende Lösung gefunden werden. Auch das Sicherheitskonzept wurde im Vorfeld mit der Polizei besprochen und abgenommen.

Beide Festivaltage verliefen aufgrund der guten Vorplanung ohne Aufregung: Am Samstag war das Team der Projektschmiede ab 7 Uhr auf dem Platz und betreute den Aufbau der Zelte und der Bühne. Anschließend wurden alle Zelte mit den angeforderten Materialien der sieben Gemeinden ausgestattet: Tische, Bänke usw. Hervorzuheben ist, dass die drei muslimischen Gemeinden der Stadt Dresden ebenso unter einem Dach zu finden waren, wie auch die verschiedenen kirchlichen. Das Programm lief von 16 - 20 Uhr mit insgesamt zehn kulturellen Beiträgen.



Parallel fanden in der Kreuzkirche und der Semperoper Proben für das am Sonntag stattfindende Konzert statt. Künstler kamen auf verschiedensten Wegen in Dresden an, wurden erst in die Unterkunft, danach zu den Proben



gefahren. Am Abend lief dann erfolgreich der Soundcheck in der Kreuzkirche.

Der Abend fand seine Ende im kompletten Rückbau des Platzes vor der Kreuzkirche. Gegen 1 Uhr in der Nacht waren alle Zelte abgeholt, die Bühne zurück gebaut und der Platz gereinigt.

Am Sonntag begann der finale Aufbau um 11.30 Uhr. Sowohl in der Kirche, als auch vor ihr wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Eine große Herausforderung des Tages war, den erwarteten 5.000 Besuchern schnell den Zugang zur Kirche zu ermöglichen und entsprechend auf ihre Plätze zu geleiten.

Die Projektschmiede betreute den Stand der Kartenausgabe direkt neben dem Eingang. Obwohl die vorher ausgegebenen Karten alle vergriffen waren, so war es doch das größte Ziel des Teams, jedem interessiertem Bürger den Zugang zu dem Festkonzert zu ermöglichen, was im Ergebnis auch gelang.

Das Konzert begann fast pünktlich – alle Zuschauer fanden schnell ihren Platz im großen Kirchengebäude. Das Programm verlief ohne Zwischenfälle und begeisterte sowohl Publikum als auch die Mitwirkenden.

Im Anschluss fanden zwei Empfänge statt: Zum einen trafen sich im Haus an der Kreuzkirche alle Mitwirkenden. Bei einem selbstorganisierten Buffet klang der Abend mit großer Freude aus, am Ende improvisierten die anwesenden Musiker gemeinsam Lieder.



Für die Ehrengäste wurde seitens der Frau Staatsministerin Petra Köpping (Staatsministerium für Gleichstellung und Integration) zu einem sich an das Festkonzert anschließenden Empfang geladen, auf welchem der stellvertretende sächsische Ministerpräsident Martin Dulig die passenden Worte zu den anwesenden Gästen richtete.





5. Welche Ziele wurden erreicht?

Das klar formulierte Ziel, dass sich sieben Religionen bei einem inter-religiösen Kulturfestival zusammenfinden um nach außen zu signalisieren, dass ein Zusammenleben in Frieden erfolgreich funktionieren kann, wurde voll und ganz erreicht. Bei der zweitägigen Veranstaltung konnte mehr als 5.000 Besuchern exakt dieses Bild vermittelt werden. Den Menschen wurde gezeigt, dass die Religionen für den Frieden geschaffen sind und diesem dienen können – je nachdem wie sie von Gesellschaft und den Menschen interpretiert werden.

Ein wunderbares Zeichen dieser Einigkeit war das vom Vereinsvorsitzenden Sebastian Römisch eigens für das Festkonzert komponierte Werk „Ave Pax“, welches am Sonntag in der Kreuzkirche uraufgeführt wurde. Nachdem das jüdische Gebetshorn in die Kirche rief, antwortete, unterlegt von tiefen Orgelklängen, ein Muezzin von der Empore. Folgend stimmten Klänge der Bahai und des Buddhismus ein. Dies war ein unglaublich emotionaler Moment für die Besucher - und daneben einzigartig in der Geschichte der Dresdner Kreuzkirche. Vor allem dieses Werk wurde mit langanhaltendem Applaus bedacht.

In umfangreichen Gesprächen zwischen den Religionsvertretern und Besucherinnen und Besuchern am Samstag konnten viele Kontakte geknüpft und Fragen beantwortet werden. Auch hier soll ein exemplarischer Moment herausgegriffen werden: Ein junger Muslim sprach mit einer älteren Frau, welche zuerst skeptisch an das Zelt der muslimischen Gemeinde herantrat, wenig später über Goethes „Faust“ und zitierte aus diesem. Die beiden unterhielten sich gut eine halbe Stunde.

Der organisatorische Ablauf am gesamten Wochenende verlief reibungslos. Das Inter-Religiöse Kulturfestival wurde am Samstag pünktlich um 16 Uhr eröffnet – die Bühne stand, die Zelte der Gemeinden waren dekoriert und schon im Vorfeld gab es viele neugierige Besucher auf dem Gelände. Am Abend hallen durch die Altstadt Dresdens Klezmer-Klänge und versprühten ein einzigartiges Flair.

Durch die Möglichkeit, an beiden Tagen des Festivals kostenfrei an den Veranstaltungen teilzunehmen, konnten sämtliche Bevölkerungsschichten angesprochen werden. Über den Partner „KulturLoge Dresden“ wurden gezielt sozial Schwächere als auch Asylsuchende zu dem Konzert eingeladen.

Obwohl es für das Festkonzert ein großangelegtes Vorbestellsystem gab, standen am Tag des Konzertes lange Schlange vor der Abendausgabe der Karten und hofften auf Restkarten – denn alle Karten waren ausgegeben. Da letztlich nicht alle der Vorbesteller erschienen, konnten am Ende alle Besucher – Dresdner als auch nationale und internationale Touristen – in der Kirche das wundervolle 90minütige Konzert verfolgen. Vielen war es unverständlich,



dass solch eine Veranstaltung ohne Eintritt stattfindet. Dem Verein war es aber wichtig, keine Menschen aufgrund finanzieller Schwellen vom Konzert auszuschließen.

Der junge Verein „BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.“ geht gestärkt und mit vielen Erfahrungen aus diesem ersten großen eigenen Projekt hervor. Die Mitglieder sind hochmotiviert, die Idee des interreligiösen Dialogs und der Zeichensetzung für ein konstruktives Zusammenleben der Religionen weiter nach Dresden und Deutschland zu tragen. Der Verein konnte sich sowohl an dem Festivalwochenende als auch in Pressemitteilungen, auf der Homepage und im Bereich der sozialen Medien erfolgreich präsentieren und Öffentlichkeit erlangen.

Die Aufarbeitung des Festivals hat nun größte Priorität. Das Festival am Samstag mit den Zelten von sieben Religionen und einem Zelt für die Berliner Gruppe Inter-Religious Peers gab dem Institut für Religionspädagogik unter Professor Biewald die Gelegenheit, Feldforschung über die Kommunikation zwischen Vertretern der Religionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu betreiben. Dazu wurden während der Samstagveranstaltung viele Zeltbetreiber aus den religiösen Gemeinschaften sowie Besucher_innen befragt und per Video aufgenommen.

Diese während des Festivals von Prof. Dr. Roland Biewald und seinen Studenten erstellten Videoaufnahmen werden nicht nur zur Forschung ausgewertet sondern auch an diesen Bericht zur Information angeheftet.

Das Festkonzert am Sonntag wurde professionell mitgeschnitten.

Im Ergebnis wird es eine DVD als auch eine Audio-CD geben. Durch die aktive Verbreitung der Inhalte auch über das Internet wird das Inter-Religiöse Kulturfestival Dresden 2015 auch nach der eigentlichen Veranstaltung über Dresden hinaus wirken und viele Menschen erreichen. Allein das vorab veröffentlichte Werk „Ave Pax“ wurde in nur wenigen Tagen über 7000 Mal abgespielt und auch in vielen verschiedenen Sprachen geteilt. Damit hat schon dieses erste Video eine Reichweite von mehreren tausend Nutzern im sozialen Netzwerk Facebook. Die kommenden Videos werden parallel auf verschiedenen Social Media Plattformen rechtlich konform verteilt.

Welche Ziele konnten weiter erreicht werden?

- Die Begegnung der Religionen am Samstag wurde seitens des Sächsischen Kultusministeriums als Weiterbildung für Lehrer anerkannt. Entsprechend konnten wir viele interessierte Lehrer begrüßen, welche privates Interesse mit beruflichem Engagement verbinden konnten.
- Das Festival wurde sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene wahrgenommen und unterstützt. Frau Staatsministerin Petra Köpping (Staatsministerium für



Gleichstellung und Integration) lud zum sich an das Konzert anschließenden Empfang auf dem der stellvertretende sächsische Ministerpräsident Martin Dulig die Grußworte sprach. Neben der Dresdner Integrations- und Ausländerbeauftragten Kristina Winkler, konnten unter anderem die erste stellvertretende sächsische Landtagspräsidentin Frau Andrea Dombois, der kaufmännische Direktor der Sächsischen Staatsoper, Herr Wolfgang Rothe, der Intendant von HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Herr Dieter Jaenicke, oder auch der Rektor der TU-Dresden, Prof. Dr. Hans Müller-Steinhagen, begrüßt werden. Der damalige Präsident vom BAMF Dr. Manfred Schmidt sagte seine Teilnahme leider kurzfristig ab, eventuell schon vor dem Hintergrund seines wenige Tage darauf folgenden Rücktritts.

An welchen Stellen gibt es Potentiale zur Verbesserung?

Eine noch größere Presseresonanz ist bei einer Fortführung unbedingt anzustreben. Zur Pressekonferenz am 26.8. im Haus an der Kreuzkirche, welche u.a. über die Landespressekonferenz angekündigt wurde, waren über 700 Adressaten durch eine professionelle Agentur, welche unsere Veranstaltung unterstützte, eingeladen. Letztlich erschienen leider nur sechs Pressevertreter (3x Print, 3x Radio). Wir vermuten, dass dies am kurzfristigen Besuch von Bundeskanzlerin Merkel in der neuen Flüchtlingsunterkunft in Heidenau unweit von Dresden lag, welcher gleichzeitig zur geplanten Pressekonferenz von BIRD stattfand.

Im Ergebnis erschienen Zeitungsartikel in der Sächsischen Zeitung, den Dresdner Neuesten Nachrichten und der BILD-Zeitung, es gab ferner Berichte in Monatsmagazinen und Reportagen und Interviews bei Deutschland Radio Kultur, MDR-Figaro und Hitradio RTL. Der MDR-Sachsenspiegel begleitete das Festival an beiden Tagen und es gab abends entsprechende Berichterstattung. Allerdings blieb die Berichterstattung auf Sachsen beschränkt. Da sie nicht von MDR Aktuell aufgegriffen wurde, stand sie auch nicht für die ARD zur Verfügung. Alle Meldungen finden sich in anhängender Pressemappe (analog und digital).



Ferner haben wir gelernt, dass neben dem gut funktionierenden interreligiösen Austausch bei der „Begegnung der Religionen“ am Samstag ein größeres Auge auf das Bühnenprogramm gelegt werden kann. Das Bühnenprogramm, in unserer Intention darauf angelegt, die gewollten Gespräche in den Zelten der Gemeinden nur punktuell zu unterbrechen,



hätte durchgehend stattfinden können und so eventuell noch mehr Besucher am Samstag auf dem Platz gebunden. Es bleibt aber festzuhalten, dass gerade auch die umliegenden Geschäfte von der Veranstaltung durch größere Besucherzahlen profitieren konnten.

Die in das Festival eingeplanten Künstler von i'Slam erschienen leider nicht wie zugesagt am Samstag und am Sonntag. Letztlich hat sich dies vor allem für das Festkonzert am Sonntag sogar als positiv erwiesen, da so eine Gesamtlänge von 90 Minuten nicht überschritten wurde und das Konzert damit neben aller Emotionalität einen frischen und auch kurzweiligen Charakter erhielt.

6. Perspektive und Nachwirkungen

Mit diesem Festival setzten wir ein sicht- und hörbares Zeichen für den Frieden zwischen den Menschen, unabhängig ihrer Religionen und Weltanschauungen. Wir haben gezeigt, welche verbindende und vereinende Kraft in der gemeinsamen Sprache der Musik liegt und welche Kraft und Harmonie in diesem Miteinander liegt. Wir ermutigten und bestärkten all die Menschen, die bereits weltoffen und tolerant sind, ihren Weg weiter zu gehen und sich für ihre Werte aktiv einzusetzen.

Das Netzwerk vereinte verschiedene kleinere Initiativen, die sich für das friedliche Miteinander von Muslimen und Christen sowie weiterer Religionen und Weltanschauungen einsetzen und verlieh ihnen durch den Austausch von Ideen und gegenseitiger Unterstützung mehr Kraft und mehr Schwung.

Für die zukünftige Arbeit des Vereins und die Fortführung des Bestrebens um inter-religiösen Frieden, Austausch und Miteinander ergaben sich eine Vielzahl von Ideen, Ansätzen und Perspektiven. Wir werden diese Ideen aufgreifen, auf ihre Umsetzbarkeit prüfen und die sich bietenden Möglichkeiten ihrer Realisierung und Weiterentwicklung nutzen, um die erklärten Ziele des Vereins und das friedliche Miteinander aller Menschen zu befördern.

Ideen, Ansätze und neue Sichtweisen:

- Mit den **Inter-Religious Peers** als Berlin wurden bereits während der "Begegnung der Kulturen" erste Gespräche über die **Gründung einer Regionalgruppe Dresden** geführt. Diese Gespräche werden wir fortführen, weitere Kooperationsmöglichkeiten sondieren und das gemeinsame Vorgehen zur Aktivierung von Gründungsmitgliedern besprechen. In den Kontakten und Verteilern, die im Rahmen des Festivals aufgebaut wurden, sehen wir eine wertvolle Ressource für diese Aufgabe.



- Wir möchten das verbindende Element der Musik auch außerhalb des Inter-Religiösen Kulturfestival nutzen. Ein Ansatz dafür ist es, ein **Konzert "von Geflüchteten für Geflüchtete"** zu organisieren. Bereits jetzt existieren in Dresden mehrere kleine Gruppen und Initiativen, die mit und für Geflüchtete musizieren (z.B. Banda Internationale). Wir können die durch die Festivaldurchführung erworbenen Kompetenzen nutzen, um diese Initiativen zusammen zu bringen und eine gemeinsame Veranstaltung durchzuführen.
- Eine weitere Überlegung im Hinblick auf die Etablierung musikalischer Angebote zur Überwindung von Religionsbarrieren ist die **Gründung eines inter-religiösen Friedensensembles**, dass in Kooperation mit lokalen Orchestern in verschiedenen Städten in Deutschland Konzerte initiiert und durchführt.
- Neben dem Middle East Peace Orchestra gibt es weitere hochkarätige Akteure, die sich der Überwindung religiöser Barrieren durch die gemeinsame Sprache der Musik zugewandt haben. **Daniel Barenboim und das East-Western-Diván Orchestra** ist ein solcher. Eine Perspektive ist es, sie nach Dresden einzuladen.
- Den Gedanken, hochkarätige Akteure, die sich für den inter-religiösen und inter-kulturellen Dialog einsetzen nach Dresden einzuladen, weiter gedacht, entsteht die Perspektive eines großen und **mit internationalen Top-Acts besetzten Konzertes**, dass alle zwei bis drei Jahre organisiert und durchgeführt wird. Mit Top-Acts aus den unterschiedlichen Religions- und Kulturkreisen ließen sich so Besucherzahlen von 20 Tausend und mehr erreichen und eine mediale Aufmerksamkeit schaffen, die weit über das eigentliche Konzert hinausreicht.
- Der Schritt zu einem großen publikumsstarken Festival würde auch beinhalten, die musikalische Ausrichtung zu erweitern. War das Festkonzert des Ersten Inter-Religiösen Kulturfestivals rein mit E-Musik besetzt, könnte die **Erweiterung um Künstler und Elemente der U-Musik** eine weitere Öffnung symbolisieren und neue Publikumskreise erschließen. Einer der zentralen und emotionalsten Momente war die Uraufführung von "Ave Pax", einem Stück, das extra für das Festival komponiert wurde. Diesem Ansatz folgend könnte mit der Öffnung zur U-Musik einhergehen, dass Komposition erfolgt, die neben den religiösen Musikelementen auch E- und U-Musik-Elemente vereint.
- Die "Begegnung der Religionen" am Samstag wurde von allen Beteiligten als wichtiges und bereicherndes Element des Inter-Religiösen Kulturfestivals empfunden. Dieses Format kann weiter unterstützt und ausgebaut werden. Neben dem Ort der Begegnung und kulturellen sowie kulinarischen Präsentation können **Gesprächs- und**



Diskussionsrunden etabliert werden, die bereits im Vorfeld des Festivals Vertretern / Repräsentanten der Religionen zusammen bringen und beispielsweise gemeinsame Positionen zu gesellschaftlichen Fragen erarbeiten, die dann im Rahmen des Festivals veröffentlicht oder übergeben werden.

- Aus dem gemeinsamen Austausch und dem engen Kontakt zu den Religionen und Religionsvertretern ergeben sich auch in pädagogischer Hinsicht vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten. Eine Idee ist, ein **Buch über** die Hintergründe und Geschichten und Gebräuche der **verschiedenen Religionen** zu erstellen, das sich **speziell an Kinder** richtet. Im gemeinsamen Erarbeiten lassen sich die Unterschiede verdeutlichen, ohne die gemeinsamen Grundlagen und Werte in den Hintergrund treten zu lassen. In Verbindung mit dem geografischen Bezug kann so ein lebendiges und lebensnahes "Lehrmittel" entstehen.

Die Vielzahl und die breite der hier skizzierten Ideen und Ansätze zeigt bereits, welche Perspektiven aus unserer bisherigen Arbeit heraus entstehen. In wie weit sich diese Konkretisieren, weiterentwickeln und realisieren lassen, hängt sicherlich auch vom Zuspruch potentieller Kooperationspartner und der Nachfrage potentieller Rezipienten ab. Wir als BIRD e.V. sind bestrebt, die mit dem Inter-Religiöses Festival begonnene Arbeit für ein friedliches und tolerantes Miteinander weiter fortzuführen und zu befördern.

Befördert wird Entwicklung weiterer Projekte durch eine konkrete Anfrage für ein Interreligiöses Konzert in Hamburg sowie durch die Anfrage der Landeshauptstadt Dresden, die „Interkulturellen Tages 2016“ mit einem Interreligiösem Konzert zu eröffnen.

7. Zu guter Letzt

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger, ob wir das wollen oder nicht. Hatte im Jahr 2000 „nur“ 10% der Bevölkerung Migrationshintergrund, so waren es im Jahre 2010 schon 20%. Diese Entwicklung wird beschleunigt durch den starken Zustrom von Flüchtlingen vor allem aus dem Nahen Osten. Im Jahre 2010 suchten insgesamt etwa 40.000 Menschen ein neues Leben bei uns. Diese Zahl ist im Jahre 2015 auf über eine Million gestiegen. Die meisten Menschen kommen aus Ländern, die wenig eigene Erfahrung mit gesellschaftlicher, politischer und religiöser Vielfalt hat. Trotz oder gerade wegen dieser rasant steigenden Vielfalt ist es wichtig, dass wir die Kräfte des Zusammenhalts stärken.

Das Motto der Europäischen Union lautet: Einigkeit in Vielfalt. Unity in Diversity. Die ist aber nicht zum Nulltarif erhältlich. Wir müssen die Kräfte des Einenden stärken und das konstruktive Zusammenleben fördern. Unsere Initiative des inter-religiösen Zusammenlebens, die zunächst sieben Weltreligionen und den säkularen Humanismus



einschließt und dabei den Islam in die Mitte unserer Gesellschaft holt, versteht sich als eine der vielen Bewegungen, die Einheit in Vielfalt stärkt und die Menschen in unserer Gesellschaft ermutigt, im konkreten Dialog und respektvollem Zusammenleben mit Menschen aus allen Religionen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei aller Vielfalt anregt.

Das Motto der kanadischen Stadt Toronto lautet: **Diversity is our strength**. Vielfalt ist unsere Stärke. Wenn auch wir unsere wachsende Vielfalt als Stärke nutzen wollen, dann sind wir gut beraten, uns beherzt für Einheit in Vielfalt einzusetzen, so wie in diesem Projekt geschehen.

Der Verein Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. möchte ausdrücklich unseren Förderern, dem Bundesministerium des Inneren, der Dr. Buhmann Stiftung für interreligiösen Dialog, der Kreuzkirche Dresden und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden für die finanzielle und ideelle Unterstützung dieses Projektes danken.